

Walenpfad / Wissigstock

Freitag / Samstag, 17.18. September 2021

Teilnehmende

Beatrice Torre, Brigitt Jörg, Hugo Gysin, Iris Flury, Marthe Welsh, Martin Baur, Priska Good, Sophia Beer, Ursula Gränicher und Peter Ursprung (TL).

Wetter

Schön (wie immer)

Eckdaten der Tour

Tag 1

Ca. 6h, ca. +1000Hm, -430, meist T2

Tag 2

Ca. 6h, ca. +800Hm, -1340Hm, T2 – T4

Oeko-Tour

Tourverlauf

Tag 1

Anreise mit der SBB über Olten, Luzern nach Wolfenschiessen, dann mit dem Poschi nach Oberrickenbach und mit der Luftseilbahn nach Chrüzhütte (nix Kreditkarte, nix Halbtax, nix Reka, nur Bares ist Wahres). Kurzer Abstieg nach Urnerstaffel. Da nicht alle Teilnehmenden in der gleichen Gondel Platz fanden, genoss die erste Gruppe bereits den Startkaffee und die bestellten Gipfeli im Berggasthaus Urnerstaffel.

Nun ging's über stetes Auf und Ab auf dem Walenpfad in Richtung Brunni (SAC-Hütte). Die erste Stunde führte uns weit oberhalb des Bannalpsees zur Alphütte Oberfeld (1825), dann weiter um die Walenstöcke herum. Die Wetterverhältnisse waren grundsätzlich ausgezeichnet, an den vielen schönen Aussichtsstellen (z.B. Punkt 1889) verhinderte der Nebel aber leider oftmals jegliche Aussichten. Unterwegs verzichteten wir auf eine Einkehr in den verschiedenen Alpen und peilten geradewegs Brunni an. Bei der SAC-Hütte Brunni genossen wir auf der Terrasse eine lange und gemütliche Mittagspause auf der Sonnenterrasse. In der Umgebung von Brunni hat es jede Menge von Klettersteigen mit verschiedensten Schwierigkeitsgraden. Brunni ist mit einer Seilbahn (via Ristis) und einem uralten Sessellift sehr gut erschlossen. So hatte es auch erwartungsgemäss viel Volk.

Nun standen uns noch ca. 2 Stunden gemütlicher Aufstieg zur Rughubelhütte bevor. Nun waren wir fast wieder alleine unterwegs. Der Hüttenweg ist einfach, die immer näherkommenden Berge wie

Ruchstock, Titlis, kleiner und grosser Spannort, usw. konnten wir so richtig geniessen. Je näher wir zur Hütte kamen, umso mehr lichtete sich der Nebel.

Die Rugghubelhütte ist eine sehr komfortable Unterkunft mit einer freundlichen Hüttencrew und bester Verpflegung. Wohlweislich hatte uns das Hüttenteam für das Nachtessen den etwas abgetrennten Winterraum zu gewiesen.

Der Sonnenuntergang und die Rundumaussicht waren einfach sensationell. Nach dem Essen ging es bei Kartenspielen sehr, sehr laut und lustig daher. So schwer es auch einigen Personen fiel, um 22:00 war Schluss, Ende Aus.

Tag 2

Wecker 06:30, Morgenessen 07:00, Start um 07:35, Bilderbuchwetter!!

Nun folgte der Aufstieg zur Engelberger Lücke (2686), Rucksackdepot. Ab der Engelbergerlücke kann entweder auf den Wissigstock (2887) oder auf den Engelberger Rotstock (2818, sehr viel loses Gestein) aufgestiegen werden. Unsere Wahl war der Wissigstock. Bei den ausgezeichneten Verhältnissen wirkten die blau-weiss markierten Wege fast etwas übertrieben.

Nach einer schönen Gipfelrast mit sensationeller Aussicht auf den Schlossfirn und den Griessengletscher folgte der Abstieg zurück zur Engelberger Lücke zum Rucksackdepot, nun kurzer Abstieg auf bereits bekanntem Weg, anschliessend nochmals ein kurzer Auf- und Abstieg zum Rot Grätli (2544). Hier trafen wir auf eine aufgestellte Gruppe von Belgier und Belgierinnen, diese liessen uns nun den Vortritt.

Der Weg führte nun anfangs recht spannend über felsige Passagen runter in Richtung Bannalp, dann weiter über schöne Alpweiden. Vor dem letzten Aufstieg auf die Bannalper Schonegg genossen wir eine ausgiebige Mittagspause. Einige Teilnehmerinnen sammelten wilden Schnittlauch, dabei wurden wir nun wieder von der belgischen Gruppe überholt. Nun ging's weiter über einen letzten Aufstieg auf die Bannalper Schonegg, danach runter in Richtung Bergstation Chrüzhütte. Vor der Talfahrt kehrten wir natürlich noch im Alpbeizli Chrüzhütte ein. Wir wurden sehr freundlich bedient, dabei gab es auch noch ein lokales Bier. Die Wartezeit auf das Poschi überbrückten wir im einem Einkauf in einem Hofladen.

Die Rückreise nach Solothurn war gleich wie die Anreise am Vortag.

26.9.2021

Peter Ursprung